

## 18. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

#### des Abgeordneten Joschka Langenbrinck (SPD)

vom 26. Januar 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Februar 2017) und **Antwort**

#### Privatschulen im Brennpunktschulen-Programm: Zeigt her Eure LMB-Quote! III

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie hoch ist jeweils die einzelne, genaue, prozentscharfe LMB-Quote der im Jahr 2016 am Bonus-Programm teilnehmenden öffentlichen Schulen?

2. Wie hoch ist die einzelne, genaue, prozentscharfe LMB-Quote der folgenden, im Jahr 2016 am Bonus-Programm teilnehmenden Privatschulen?

- a) „Quinoa-Schule Freie Sekundarschule Berlin-Wedding“
- b) „Islamische Grundschule“
- c) „Schule am Westend“
- d) „August-Hermann-Francke-Schule“
- e) „Sancta-Maria-Schule der Hedwigschwestern“
- f) „Caroline-von-Heydebrand-Schule“
- g) „Katholische Schule Sankt Hildegard“
- h) „Sabine-Ball-Grundschule“
- i) „WWV Bildungsakademie gGmbH“
- j) „Berufsschule des Rotkreuz-Instituts“
- k) „bbw Akademie für Betriebswirtschaftliche Weiterbildung GmbH“
- l) „Donner+Kern gGmbH“

Zu 1. und 2.: Eine öffentliche Auflistung der Schulen im Bonus-Programm mit den Lernmittelbefreiungsquoten (Lmb-Quoten) läuft Gefahr zu einem „negativen Ranking“ genutzt zu werden. Das hätte zum Beispiel Auswirkungen auf das Anmeldeverhalten von Eltern, da in der Öffentlichkeit oft der Eindruck entsteht, dass eine Schule im Brennpunkt eine Problemschule ist. Die Lmb-Quote der Einzelschule trifft eine Aussage zu den äußeren Bedingungen, unter denen die Einzelschule arbeitet, aber keine Aussage hinsichtlich der Qualität der Einzelschule. Das war auch der Grund dafür, dass sich die Schulen mehrheitlich für den Namen Bonus-Programm und nicht für Brennpunktschulen-Programm ausgesprochen haben.

Aus den oben genannten Gründen wird von einer prozentscharfen Veröffentlichung abgesehen und auf die Beantwortung der Schriftlichen Anfrage Nr. 18/10268 verwiesen, die die Lmb-Quote der am Bonus-Programm teilnehmenden Schulen in der für das Programm relevanten Form darstellt.

Berlin, den 23. Februar 2017

In Vertretung

Mark Rackles  
Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Familie

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Mrz. 2017)